

Ao. Prof. Monika Niedermayr

2012.281 Klausurenübung ins Web - Elektronische Umsetzung

Projekt-Abschlussbericht

Ziel des Projekts war es, den Studierenden einen erleichterten Einstieg in den Lernprozess zum Österreichischen Zivilrecht zu bieten. Das Hauptaugenmerk lag hierbei darauf, das richtige Verfassen von Klausuren zu erlernen. Dazu sollte ein elektronischer Katalog von Hilfsmitteln dienen, der den Studierenden bereits vor Anfang der dazu einschlägigen Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen sollte. Geplant waren sowohl Beispielfälle, Abhandlungen über Fallösungstechnik, ein Online Forum für Fragen der Studierenden, eine Zusammenstellung der gängigsten Fragen neuer Studierender, als auch eine elektronische Klausurarbeit. Die Ziele dieses Projekts waren in Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel äußerst ehrgeizig gesetzt, jedoch kann sich das Ergebnis des Projektes dennoch sehen lassen.

Am Ende des Projekts stehen Studierenden kommender Semester sowohl 6 Beispielfälle mitsamt detaillierten Lösungen zur Verfügung als auch eine Zusammenstellung der besten Falllösungstechniken – verfasst von namhaften Autoren der Österreichischen Zivilrechtsliteratur. Ebenso ist für Interessierte der Einblick in einige der elektronischen Klausurarbeiten möglich, da die Verfasser dazu freundlicherweise ihre Zustimmung gegeben haben.

Im Sommersemester 2013 wurden die Ergebnisse des Projekts ausgewertet und die gesammelten Materialien werden schon im kommenden Wintersemester 2013 in der Klausurenübung von Prof. Niedermayr genutzt werden. Die Rezeption durch weitere Lehrende hängt wohl vom Erfolg und den Rückmeldungen des kommenden Semesters ab.

Das Projekt hat auch insofern weitere Schlussfolgerungen in Bezug auf die Wertigkeit von computerverfassten Arbeiten zugelassen. Es fällt um ein vielfaches leichter eine objektive Beurteilung einer elektronisch verfassten Arbeit abzugeben, wobei der Eindruck des Prüfers nicht durch das teils katastrophale Schriftbild einer handschriftlich verfassten Arbeit oder die fehlende Struktur derselben getrübt werden kann. Eine elektronische Arbeit stellt einen weiteren, für die Zukunft wohl unerlässlichen Schritt in Richtung einer wirklich gerechten, gleichwertigen Beurteilung aller Studierenden dar, die durch keine subjektiven Elemente irgendeiner Art beeinflusst wird.

Selbstverständlich gäbe es noch viele Bereiche bezüglich elektronischer Umsetzung der Lehrveranstaltung, wo ein nicht unerhebliches Maß an Arbeit noch notwendig ist. Als Beispiel seien zu nennen, der Ausbau der Beispielfälle, regelmäßige elektronische Wissenstests, ein elektronischer Beurteilungsbogen der den Studenten gezielt die Möglichkeit bietet die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu bewerten. Zur Umsetzung dieser Ziele bedarf es jedoch eines neuen Projekts, das mit erheblich mehr Mitteln ausgestattet ist.

Summa summarum ist das vergangene Projekt als Erfolg zu betrachten.